

Die Schnitzeljagd

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **19 (1893)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-430972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Aufnahme übertragen.

Die Schnikeljagd.

Es stehen im Schloßhof jagdbereit
Die Reiter im feuerfarbenen Kleid;
Es schwingen die Damen sich kühn auf's Roß,
Stumm harret des Dienstes die Meute, der Troß,
Hurrah, mit tausendem Gertenschlag!
Nun fliegen wir über den Graben und Bag.

Und kühn an der Spitze die schönste Maid
Mit prangender Feder, mit wallendem Kleid.
Und daß ihr der Herrlichen Namen wißt:
Die stürmende Schöne Fortuna ist.
Durch Wald und durch Saide, du siehst sie vorn,
Es sauset die Gerte, es waltet der Sporn.

Und Schnikel, die streuet sie weit umher,
Wie das blinkende Silber der Zaubermähr.
Die Schnikel bedeuten der Erde Glück,
Ein Bergwerksschacht, eine große Fabrik,
Ein Schiff auf dem Meer, ein Baurevier
Und eine Mappe voll Börsenpapier.

Hurrah, mein Flappe! Fortuna ruft,
Und es theilet die strafende Gerte die Luft.
Scheu' nicht die Waise, den Graben dort!

Die Hauffe nicht! Ueber die Mauer fort!
Und das keuchende Thier in des Fiebers Haß
Führt weiter und weiter die schöne Last.

Diemeil triumphirend die Schöne fliegt,
Bald Dieser, bald Jener zur Erde liegt;
Und immer noch gibt es Befhörte genug,
Die folgen verwegend dem rasenden Flug.
Fortuna's Roß sprüht flockigen Schaum,
Durchmessend der Weite unendlichen Raum.

Fort jagt sie, und keiner mehr folgen kann,
Es bleiben zurück bald Mann für Mann.
Dem stürzte das Roß, der brach das Genick,
Erloschener Schlot und verkrachte Fabrik;
Den schleppt durch die Becken das rasende Thier,
Die Börsenmagnaten mit faulem Papier.

Und in widerlich Betergeschrei ausbricht
Die Meute der Jobber, das Kläffergezücht.
Was Waidmannsmund hieß Geläute,
Nur Heulen heißt man es heute.
Sie spüren in Büschen und Klüften,
Fortuna zerrann in den Lüften.

K.